
Rechenschaftsbericht des AAD e.V. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Entwicklung des AAD im Jahr 2025

Nach seiner Gründung im Jahr 1991 entwickelte sich der AAD e.V. zu einer der größten europäischen und zugleich einzigen bundesweit tätigen Selbsthilfeorganisation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Haarerkrankungen. Bis heute bildet unser Büro in Krefeld die zentrale Schaltstelle des Vereins. Von hier aus werden Veranstaltungen geplant, das Netzwerk der bundesweiten Ortsgruppen koordiniert sowie die Anliegen und Belange unserer Mitglieder bearbeitet.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit Ärzten, Professoren und Wissenschaftlern. Gemeinsam bauen wir Brücken zwischen Medizin, Alltag und Forschung. Dieser interdisziplinäre Austausch ermöglicht es uns, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich aufzubereiten und direkt in die Unterstützung unserer Mitglieder einfließen zu lassen.

Die Mitgliederzahl des AAD ist mit 82 neuen Mitgliedern auf 1.588 Personen angestiegen. Wir haben mit den Mitgliedsbeiträgen, Veranstaltungen und Spenden 69% der Ziele, die sich der AAD in seiner Satzung gesetzt hat, erreicht.

Zusätzlich beteiligten sich die Fördergremien der gesetzlichen Krankenversicherungen mit 31% an den Einkünften 2025. Die Anträge dazu wurden von uns fristgerecht bis zum 31.12.2024 für das Jahr 2025 eingereicht.

Ein wichtiges Förderungssystem stellt seit 2020 die kassenübergreifende Pauschalförderung auf Bundesebene dar. Diese erfolgt im Rahmen der „Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene“, getragen vom Verband der Ersatzkassen (vdek) gemeinsam mit dem AOK-Bundesverband GbR, dem BKK-Dachverband e. V., der IKK e. V., der Knappschaft sowie der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

Bei dem federführenden Verband der Ersatzkassen (vdek) in Berlin haben wir einen Antrag auf Pauschalförderung gestellt. Diese dient der Unterstützung regelmäßig wiederkehrender Veranstaltungen und Projekte sowie der Mitfinanzierung von Kosten rund um unsere Geschäftsstelle. Hierfür haben wir 60.000 Euro erhalten.

Die finanzielle Förderung der Selbsthilfe ist im Gesundheitswesen gesetzlich verankert (SGB V, § 20h) und stellt eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit dar.

Spenden und Zuwendungen unserer Mitglieder und Förderer machten im Berichtszeitraum 15 % unserer Einnahmen aus. Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar, da sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung unserer Arbeit leisten.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Jahr eine großzügige Spende des Bundesverbandes der Zweithaarspezialisten aus einer Haarspendenaktion.

Ebenso bedeutsam sind jedoch die zahlreichen kleineren Spenden unserer Mitglieder und Förderer. Sie zeigen die große Verbundenheit mit unserer Arbeit und werden häufig mit viel persönlichem Engagement und Herzblut gegeben.

Die Bundesgeschäftsstelle in Krefeld

Hier werden sämtliche Aufgaben der laufenden Vereinsarbeit koordiniert und erledigt. Dazu gehören unter anderem die telefonische und schriftliche Beratung sowie Hilfestellung für Betroffene, die Bearbeitung von Mitgliedsanträgen, der Beitragseinzug, die Ausstellung von Spendenbescheinigungen und Danksagungen sowie die Planung und Nachbereitung aller Veranstaltungen – sowohl in Präsenz als auch in digitaler Form. Darüber hinaus werden von hier aus Mailings und Newsletter erstellt und versendet, der Weihnachtsbrief mit dem Versand des neuen Passwortes ab dem 15. Januar des Folgejahres vorbereitet sowie die Redaktion und Herausgabe des AAD-Magazins „Ohne Haare – aber mit Köpfchen“ koordiniert.

Sehr dankbar sind wir für die engagierte Unterstützung durch Rosie Hansen, die uns in der Geschäftsstelle tatkräftig unterstützt und auch bei unseren Veranstaltungen regelmäßig aktiv vor Ort mitwirkt.

Unser Beratungsraum hat sich weiterhin sehr bewährt. Es fanden zahlreiche persönliche Einzelgespräche mit Betroffenen und/oder deren Familienangehörigen statt, die auch in diesem Jahr mit großer Intensität geführt wurden und von besonderer Bedeutung für die Betroffenen sind.

Auch die Ortsgruppe Krefeld/Niederrhein nutzte das Kontaktbüro für einige ihrer Treffen.

Weiterhin haben wir zusätzlich digitale Meetings angeboten. Diese Form der Kommunikation ist inzwischen zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit geworden. Wir haben uns an die neuen Strukturen gewöhnt und schätzen die Möglichkeit, unsere Angebote durch digitale Formate sinnvoll zu ergänzen.

In Zoom-Meetings mit Dr. Karin Beyer, Kerstin Zienert und Tanja Peters wurden medizinische Fragen, Themen wie vernarbende Alopezie sowie aktuelle Entwicklungen vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus konnten viele Fragen der Teilnehmenden direkt beantwortet werden.

Ein weiteres Angebot in diesem Format sind moderierte Erstgespräche für Betroffene, die zunächst noch eine Hemmschwelle überwinden müssen, bevor sie an größeren Treffen teilnehmen. In einem kleinen und geschützten Rahmen können erste Erfahrungen ausgetauscht sowie Sorgen und persönliche Anliegen besprochen werden.

Auf diese Weise können wir unsere wichtige Arbeit auch digital fortsetzen: **aufklären, verbinden und den Austausch unter Betroffenen ermöglichen.**

35. Mitgliederversammlung und „Come together 2025“

Zu unserer 35. Mitgliederversammlung am 08.03.2025 haben wir fristgerecht eingeladen. Insgesamt nahmen 81 stimmberechtigte Mitglieder interessiert an der Versammlung teil.

Nach der Vorstellung des Rechenschafts- und Kassenberichts sowie der anschließenden Aussprache und dem Bericht der beiden Kassenprüfer wurde der Vorstand entlastet.

Im Rahmen unseres rotierenden Kassenprüfersystems schied die 1. Kassenprüferin aus. Ihre Position übernahm Agnes Eckert, während Erik Matheisen neu als 2. Kassenprüfer gewählt wurde.

Im Frühjahr trafen wir uns mit über 300 Teilnehmenden zu unserem „Come Together 2025“ im DJH City-Hostel in Düsseldorf vom 07. bis 09. März 2025.

Das Treffen bot vielfältige Möglichkeiten, sich über das Krankheitsbild sowie über den Umgang damit im Alltag zu informieren und auszutauschen. Durch das gesamte Wochenende führte mit großem Engagement die Führungskräfte-Trainerin Tanja Peters. Das Programm basierte auf fünf inhaltlichen Säulen:

- Medizinische Vorträge und Diskussionsrunden mit Professoren und Ärzten
- Workshops
- Gesprächskreise
- Ausstellung verschiedener Materialien rund um das Thema Alopecia areata
- ein vielseitiges und attraktives Kinder- und Jugendprogramm

Unser besonderer Dank gilt den anwesenden Mediziner*innen, die uns über den aktuellen Stand der medizinischen Forschung und Behandlungsmöglichkeiten informierten. Auch die Workshops wurden intensiv genutzt und boten Raum für Austausch, Fragen und persönliche Erfahrungen. Die Gesprächskreise ermöglichten zudem einen offenen und unterstützenden Dialog unter den Teilnehmenden.

Ein weiteres Highlight des Wochenendes war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Lutz, den Gründervater unseres Vereins. Mit dieser Auszeichnung würdigen wir sein außergewöhnliches Engagement sowie seine maßgebliche Rolle bei der Gründung und Entwicklung unseres Vereins.

Unser Jugendteam

Das Jugendteam, bestehend aus Anna Cohrs, Ines Hilbrandt, Jenna Kleinbauer und Jonas Labermeier, ist zuständig für die Planung und Durchführung des Kinder- und Jugendprogramms an unseren Veranstaltungen.

Beim „*Come together*“ boten sie ein abwechslungsreiches Kinder- und Jugendprogramm mit kreativen, sportlichen und gemeinschaftsfördernden Aktivitäten. Der Freitagabend drehte sich ganz um das Ankommen und Kennenlernen. Nach der offiziellen Eröffnung starteten sie mit verschiedenen Minispielen in drei Altersgruppen, wodurch die Kinder und Jugendlichen neue Leute treffen und alte Bekannte wiedersehen konnten.

Der Samstag begann mit einem kreativen Workshop, bei dem Tassen und Schüsseln bemalt wurden. Anschließend konnten sich die Teilnehmenden in einem interaktiven Gesprächskreis zum Thema Alopecia areata über ihre individuellen Erfahrungen und Gedanken austauschen. Parallel gab es für die Kinder die Möglichkeit, sich bunt schminken zu lassen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand eine Spiele-Olympiade statt, bei der die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen verschiedene Stationen durchliefen. Am Abend machten wir mit den Jugendlichen einen Ausflug zum Schwarzlicht-Minigolf. Gleichzeitig konnten sich die jüngeren Kinder in der Jugendherberge bei einer Kinderdisco auspowern.

Am Sonntag wurde gebastelt. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Runde, in der das Wochenende reflektiert sowie die neu geknüpften Kontakte und Erfahrungen gefeiert wurden.

Auf nach Frankfurt...

Vom 12. bis 14.09.2025 fand das jährliche *Familienwochenende* in der Jugendherberge vom Haus der Jugend e.V. in Frankfurt statt. Die gemeinsamen Unternehmungen in Frankfurt waren darauf ausgerichtet, das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen zu stärken und einen geschützten Rahmen zum Austauschen zu schaffen. Selbstvertrauen entsteht aus einem Gefühl der Zusammengehörigkeit und dem Glauben an das eigene Können. Unter dem Motto „Miteinander und Füreinander“ möchten wir, dass die Kinder und Jugendlichen sich gegenseitig unterstützen und stärken.

Die Veranstaltung wurde wie üblich in der Jugendherberge begonnen. Alle Teilnehmenden hatten Zeit, in Ruhe anzukommen, erste Gespräche zu führen und sich auf unserer Deutschlandkarte mit Polaroid Bildern zu verewigen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen begann das Programm für die verschiedenen Personengruppen Eltern und Kinder bzw. Jugendliche. Das Angebot umfasste sowohl kreative Aspekte, wie Beutel bemalen, die Möglichkeit an einem interaktiven Kombinationsspiel "Werwolf" teilzunehmen, als auch Gruppenspiele für die etwas jüngeren Teilnehmenden. Parallel wurde für die Eltern ein Gesprächskreis angeboten, um sich rund um das Thema Alopecia mit anderen Eltern und deren jeweiligen subjektiven Erfahrungen auszutauschen.

Am Samstagmorgen gab es zunächst eine offizielle Begrüßung und Vorstellung des Wochenendes. Im Anschluss daran wurde die erste gemeinsame Aktivität gestartet – eine Bootstour. Während dieser hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, Frankfurt vom Wasser aus besser kennenzulernen und gleichzeitig gab es Raum für Gespräche, Kennenlernen und gemeinsame Zeit. Nach der Bootstour fanden sich die Teilnehmenden in kleineren Gruppen zusammen und starteten in die vorbereitete Stadtrallye. Letztendlich trafen sich alle bei der letzten Station in einem Park und es konnten bei gutem Wetter Snacks zu sich genommen werden, angeregte Gespräche weitergeführt und neue Kontakte hergestellt werden. Die Kinder und Jugendlichen hatten viel Raum, sich selbständig im Parkgelände zu beschäftigen. Nach einem gemeinsamen Abendessen in der Jugendherberge wurde das Abendprogramm eingeleitet. Für die Jugendlichen ging es zum Lasertag spielen. Vor Ort gab es die Möglichkeit einen "Kino-Abend" zu machen oder Jutebeutel zu bemalen. Parallel gab es zu Wunschthemen unterschiedliche Gesprächskreise der Eltern.

Der Sonntag startete mit einem gemeinsamen Frühstück in der Jugendherberge. An diesem Tag hatten auch die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich in einem Gesprächskreis über die Erkrankungen und alle sie beschäftigenden Themen zu unterhalten. Die Kinder und Jugendlichen, die daran kein Interesse hatten, konnten beim offenen Malangebot ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Parallel dazu wurde den Eltern erneut Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch gegeben. Um das Wochenende aktiv abzuschließen, fand in den Räumen der Jugendherberge eine selbstorganisierte Spaßolympiade statt. Zur selben Zeit wurde ein Q&A mit Betroffenen aus dem Jugendteam angeboten. Dadurch konnten die Eltern direkt mit jungen Betroffenen über deren Geschichte und Erfahrungen ins Gespräch kommen. Der gemeinsame Abschluss des Familienwochenendes umfasste schließlich eine Siegerehrung der Olympiade, eine Diashow mit Bildern der Stadtrallye und einer Verabschiedungsrede.

An beiden Veranstaltungen wurde das Jugendteam tatkräftig von den Helfer:innen Natalie Hilbrandt, Luis Lopez, Lilli Löffler, Josephine Kleinbauer, Clemens Götz und Emma Bultsma unterstützt. Langfristig wird angestrebt, diese stärker zu integrieren, insbesondere schon in der Phase der Planung.

Ende des Jahres starteten wir bereits mit der groben Planung des Kinder- und Jugendprogramms für das „Come Together 2026“, welches vom 20.-22. März stattfinden wird.

Der AAD in den sozialen Medien

Generell verwaltet das Jugendteam auch unsere Social Media Accounts Instagram, Facebook und WhatsApp. Dabei legen wir jedoch den Fokus auf Instagram und WhatsApp. Vor allem über Instagram versuchen wir unsere Reichweite zu nutzen und somit auf den Verein, unsere Veranstaltungen und die Erkrankung aufmerksam zu machen. WhatsApp nutzen wir gezielt zur schnellen Interaktion sowohl mit Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern. Durch unseren Alopecia Chat fördern wir den Austausch zwischen Betroffenen und Angehörigen.

Des Weiteren bieten wir telefonische und schriftliche Beratungen an, vor allem für jüngere Betroffene, aber zum Teil auch für Eltern von betroffenen Kindern.

Unsere Kontaktpersonen/Ortsgruppen

Die Kontaktpersonen sind ebenfalls eine tragende Säule unserer Vereinsarbeit. Sie stehen Betroffenen und deren Angehörigen als direkte Ansprechpartner zur Seite, geben Halt und ermutigen zu einem selbstbestimmten Umgang mit der Erkrankung.

In den Ortsgruppen findet ein regelmäßiger Austausch in geschütztem Rahmen statt, der Raum für persönliche Gespräche, gegenseitige Unterstützung und das Teilen von Erfahrungen bietet. Die Teilnehmenden profitieren dabei von einem vertrauensvollen Miteinander, das Verständnis schafft und Isolation entgegenwirkt. Gleichzeitig tragen die Ortsgruppen dazu bei, Wissen zu vermitteln, Ressourcen aufzuzeigen und die Selbsthilfe nachhaltig zu stärken.

Im Jahr 2025 fand zudem erneut ein überregionales Schulungstreffen der Kontaktpersonen statt. Vom 29. bis 31. August kamen 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet in Bad Kissingen zusammen. Die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Treffen dienen dem persönlichen Austausch, der fachlichen Weiterbildung sowie der Stärkung des vereinsinternen Netzwerks. Auf dem Programm standen unter anderem verschiedene Workshops und moderierte Gesprächsrunden.

Alle Kontaktpersonen sind über unsere Homepage direkt mittels eines eigenen Kontaktformulars erreichbar. Darüber hinaus können dort Termine und Veranstaltungen in den jeweiligen Regionen eingesehen sowie veröffentlicht werden.

Das Engagement als ehrenamtliche Kontaktperson für den AAD bietet nicht nur Unterstützung für andere Betroffene und ihre Angehörigen – zugleich erfahren viele Engagierte diese Aufgabe als bereichernd für sich selbst.

#MehrAlsKosmetik – Haarausfall braucht Sichtbarkeit

Diese Kampagne markiert den Auftakt unserer Bewerbung für den BVDD-Innovationspreis der Dermatologie 2026. Damit setzen wir uns gezielt für das ein, was unsere Arbeit seit Jahren prägt: Versorgungsgerechtigkeit, die Sichtbarkeit von Patient:innenstimmen, medizinische Anerkennung und gelebtes Empowerment.

Dr. Karin Beyer ist maßgeblich daran beteiligt, das Thema vernarbende Alopezie stärker in das Portfolio des AAD zu integrieren.

Claudia Stenders und Kerstin Zienert waren auch im dritten Jahr kontinuierlich am **S3-Leitlinienprojekt zur Diagnostik und Therapie der Alopecia areata** beteiligt, das unter der wissenschaftlichen Leitung der Charité – Universitätsmedizin Berlin durchgeführt wird. Im Rahmen des strukturierten Leitlinienprozesses brachten sie die Perspektive der Betroffenenvertretung in die Beratungen und Abstimmungsprozesse ein. Die Arbeiten an der Leitlinie befinden sich inzwischen in der abschließenden Phase der Fertigstellung.

Unsere Webseite

Sie bietet insbesondere Betroffenen, die sich noch in der Phase der Krankheitsakzeptanz befinden, die Möglichkeit, sich anonym und ohne den Druck eines persönlichen Outings über fundierte Informationen und hilfreiche Ratschläge zu informieren.

Da die Seite rund um die Uhr erreichbar ist, wird sie auch in den Nachtstunden intensiv genutzt. Sie eröffnet zudem die Möglichkeit, mit aktiven Mitgliedern des AAD in Kontakt zu treten – ein wichtiger Aspekt für Menschen, die noch große Hemmungen haben und/oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Durch erste Kontaktaufnahmen zu Ansprechpartner:innen sowie durch leicht zugängliche Informationen wird vielen Betroffenen der Schritt über die Hemmschwelle zu einem ersten persönlichen Treffen erleichtert.

Die Betreuung, Pflege und möglichst zeitnahe Aktualisierung unserer Homepage liegt weiterhin in den Händen von Tobias Hindges.

Die hohe Nutzung unserer Webseite lässt sich vermutlich sowohl durch die fortschreitende Digitalisierung als auch durch unsere Newsletter erklären. Als niedrigschwelliger Einstieg in das Thema Erkrankung wird sie intensiv genutzt; nicht selten führt die Informationssuche zeitnah zu einem direkten persönlichen Kontakt mit unserem Verein. Gleichzeitig wird die Webseite als verlässliche Informationsquelle wahrgenommen, auf der kontinuierlich aktuelle Veranstaltungshinweise veröffentlicht werden.

Die Arbeit des Vorstands

ist sehr vielschichtig und mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden. Insbesondere die Planung und Durchführung unserer großen Veranstaltungen erfordern eine intensive und langfristige Vorbereitung. Dazu gehört auch die Suche nach geeigneten Veranstaltungsorten in ganz Deutschland sowie deren Besichtigung vor Ort.

Für unsere größten Veranstaltungen – etwa das „Come together“ mit 350 oder mehr Teilnehmenden sowie das Familienwochenende im Herbst mit über 200 Teilnehmenden – ist es inzwischen erforderlich, geeignete Locations bereits bis zu drei Jahre im Voraus zu buchen. Nur so können wir sicherstellen, dass die Veranstaltungen sowohl den räumlichen Anforderungen unseres Angebots als auch einer verantwortungsvollen finanziellen Planung entsprechen.

Zu den umfangreichen Vorbereitungen zählt die frühzeitige Einladung und Gewinnung von Dozent:innen, Mediziner:innen, Perückenmacher:innen sowie Fachleuten aus den Bereichen Schönheit und Wohlbefinden. Viele dieser Expert:innen stellen ihr Wissen und ihre Zeit ehrenamtlich zur Verfügung. Dieses Engagement ist von zentraler Bedeutung für die Vereinsarbeit, da es den Teilnehmenden hochwertige fachliche Inhalte bietet, den Austausch fördert und die Veranstaltungen insgesamt erst möglich macht.

Um die beiden Vorsitzenden angesichts des hohen Arbeitsaufkommens zu entlasten, fand vom 27. bis 29. November 2025 erneut ein **Strategietreffen** statt. Ziel dieses Treffens war es, die vielfältigen Aufgabenbereiche des AAD weiter zu strukturieren, die Planungen für das Jahr 2026 vorzubereiten und die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen.

Behandelte Themen des Strategietreffens

Im Rahmen des Strategietreffens wurden zahlreiche organisatorische und inhaltliche Themen besprochen und für die weitere Arbeit vorbereitet. Dazu gehörten insbesondere:

- Entwicklung und Weiterführung eines **Schutzkonzeptes**
- Vorstellung und Auswertung der **aktuellen Mitglieder- und Teilnehmerzahlen**
- Vorbereitung der **Vorstandswahlen 2026**
- Weiterentwicklung eines **digitalen Büros** zur besseren internen Organisation
- Planung und Strukturierung des **Jahresablaufs 2026**
- Erste organisatorische Vorbereitungen für das **Come together 2026 (CT 2026)**

Diese Themen bilden eine wichtige Grundlage für die zukünftige Arbeit des Vereins und tragen dazu bei, die organisatorischen Abläufe weiter zu strukturieren und zu professionalisieren.

Am Ende eines jeden Jahres stehen für den Vorstand wichtige finanzielle Planungen für das Folgejahr an. Dazu gehört insbesondere die Vorbereitung der **Förderanträge** an den Förderpool der Krankenkassen. Für diese Anträge müssen die geplanten Veranstaltungen und Projekte detailliert kalkuliert und entsprechend begründet werden.

Grundlage hierfür ist der Haushaltsplan für das kommende Jahr, der ausgeglichen und plausibel erstellt werden muss. In diesem werden alle vorgesehenen Veranstaltungen, Projekte, Anschaffungen sowie die laufenden Kosten – etwa für die Miete der Geschäftsstelle, die Betreuung der Homepage und weitere organisatorische Ausgaben – berücksichtigt. Entsprechende Angebote wurden hierfür im Vorfeld eingeholt.

Zum Jahresende wird die vollständige Buchführung an das Steuerbüro Andreas und Partner, Krefeld übergeben, das auf dieser Basis den Kassenbericht erstellt. Dieser Bericht bildet wiederum die Grundlage für den Verwendungsnachweis, den sowohl die Krankenkassen als auch unsere Mitglieder einfordern. Darüber hinaus benötigt das Finanzamt die Unterlagen für die Steuererklärung sowie für die Ausstellung bzw. Verlängerung des Freistellungsbescheids als gemeinnütziger Verein. Für den Vorstand ist der Kassenbericht zudem eine wichtige Grundlage, um die finanzielle Entwicklung des Vereins transparent zu überprüfen.

Für sämtliche Einnahmen gilt, dass der Verein entsprechend seiner Satzung und der Selbsthilfeerklärung eigenständig über die Verwendung der Mittel entscheidet. Der Verein verpflichtet sich dabei ausdrücklich zur Neutralität und Unabhängigkeit gegenüber Wirtschaftsunternehmen.

Der Kassenbericht wurde von der Steuerberatungsgesellschaft Andreas und Partner in Krefeld erstellt und bestätigt. Sämtliche Steuererklärungen sowie Meldungen an die Berufsgenossenschaft, die Sozialversicherungsträger und alle erforderlichen Verwendungsnachweise gegenüber den Krankenkassen für das Jahr 2025 wurden für den zurückliegenden Zeitraum nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und fristgerecht eingereicht.

Dank

Zum Abschluss möchten wir uns bei allen Menschen bedanken, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt und begleitet haben. Die vielfältigen Aufgaben unseres Vereins wären, ohne das große Engagement vieler Ehrenamtlicher nicht zu bewältigen.

Unser besonderer Dank gilt allen aktiven Helferinnen und Helfern, den Mitgliedern unseres Jugendteams, den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für Betroffene, Eltern, Familienangehörige; sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die mit Zeit, Ideen und persönlichem Einsatz zum Gelingen unserer Veranstaltungen und Projekte beitragen. Auch denjenigen, die hier nicht namentlich genannt sind, aber im Hintergrund mitwirken, gilt unser aufrichtiger Dank.

Ebenso danken wir den Referentinnen und Referenten, den medizinischen Fachleuten sowie allen weiteren Expertinnen und Experten, die unsere Veranstaltungen mit ihrem Wissen bereichern und uns ehrenamtlich unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt den Krankenkassen für ihre finanzielle Förderung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, durch die viele unserer Angebote für Betroffene und ihre Familien erst möglich werden.

GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene



Nicht zuletzt danken wir unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen, die vielen Rückmeldungen und die aktive Teilnahme an unseren Angeboten. Dieses Vertrauen ist für uns Ansporn und Motivation, unsere Arbeit auch in Zukunft engagiert zum Wohle der Betroffenen fortzuführen.

Federico Lopez Martinez

Claudia Stenders

1. Bundesvorsitzender

2. Bundesvorsitzende